

Pressemitteilung

Offshore-Wind-Strom für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland: 13 Handlungsempfehlungen für ein deutschlandweites Wirtschaftswunder auf dem Meer

Im Nachgang zu den Wahlen am 23. Februar 2025 hat die Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE gemeinsam mit den zentralen Netzwerken der Offshore Windindustrie im Norden strategische Handlungsempfehlungen an eine kommende Bundesregierung veröffentlicht. Tenor: Wenn Richtiges beibehalten & Fehlstellungen korrigiert werden, wird die Offshore-Windenergie ein wichtiger Treiber für Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft in Deutschland sein.

Berlin/Hamburg/Bremen/Rostock, den 05.03.2025

Durch den Ausbau der Offshore-Windenergie von ca. 9 GW Ende 2024 auf mindestens 70 GW im Jahre 2045 entsteht in den kommenden zwei Jahrzehnten ein substanzieller Teil der klimaneutralen Stromproduktion Deutschlands in Nord- und Ostsee. Bis dahin soll die Windenergie auf See **ein Viertel** der heimischen Bruttostromerzeugung liefern.

Mit ihrer grundsätzlich vorhandenen Grundlastfähigkeit wird sie dabei einen Schlüsselbeitrag zur Versorgung der heimischen **Industrie und Wirtschaft** mit **grünem Strom** zu **wettbewerbsfähigen Preisen** leisten. Gleichzeitig wird der Ausbau in Deutschland bis Mitte der 2030er ein geschätztes durchschnittliches Volumen von **über 10 Milliarden Euro an privaten Investitionen pro Jahr in die Lieferkette** auslösen. Hinzu kommen **Investitionen in ähnlicher Größenordnung** in den **Netzausbau**. Das bedeutet **massive Wertschöpfung** vom Bodensee bis an die Flensburger Förde, vom Rheinischen Revier und den friesischen Inseln bis nach Rügen und in die sächsischen Technologiezentren

Damit diese Potenziale genutzt werden und aufziehende Herausforderungen & Risiken bewältigt werden können, braucht es **politische Verlässlichkeit und den Willen zur politischen Gestaltung** durch eine neue Bundesregierung.

Die Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE und die zentralen Netzwerke im Norden, die Erneuerbare-Energien- & Offshore-Wind-Organisationen WAB (WAB e.V.), Erneuerbaren Energien Cluster Hamburg (Förderverein EEHH e.V.)

& WindEnergy Network (WEN) haben hierfür 13 konkrete Maßnahmenfelder identifiziert:

1. **Politische Verlässlichkeit & verlässliche jährliche Ausschreibungsziele für einen kosteneffizienten Aus- und Aufbau**
2. Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien im Einklang mit dem **Strommarktdesign**
3. **Ausschreibungsdesign** für Offshore-Wind reformieren
4. Einen **zeitlich abgestimmten Netzausbau**
5. **Priorität & sachgerechte Lösungen für den Schutz der kritischen Energieinfrastruktur auf See**
6. Schaffung sinnvoller Regelungen für die **küstenferne Rettungsinfrastruktur**
7. **Effiziente Flächenplanung** orientiert an **Energieertragszielen & Kooperation mit Dänemark und den Niederlanden**
8. Identifizierung von **Kausalzusammenhängen zu anderen Politikbereichen** und eine **ganzheitliche Strategie für Investitionen & Finanzierung**
9. Bereitstellung der erforderlichen **Logistik-Infrastruktur**
10. **Offshore-Wind und Maritime Wirtschaft** als **deutschlandweite Aufgabe** mit deutschlandweiter Wertschöpfung erkennen
11. Mehr **Mut zur Innovation**, mehr Engagement für die **Meeresforschung**
12. Sinnvolle Zuständigkeiten und Vorgaben für die **Ausschließliche Wirtschaftszone** schaffen
13. Effiziente Maßnahmen zur **Abfederung des demografischen Wandels** und zur Nutzung der Erneuerbaren als **Integrationsmotor**

Die beteiligten Verbände und die Stiftung sind sich einig, dass die letzte Bundesregierung wichtige energiepolitische Entscheidungen getroffen und durch den wiederbelebten Ausbau der Erneuerbaren Energien die Weichen für ein **zukunftsfähiges, nachhaltiges und resilientes Energiesystem** gestellt hat.

Gleichzeitig hat es auch die letzte Bundesregierung für den Offshore-Wind-Bereich jedoch versäumt, in einem weitsichtigen Ansatz auch die notwendigen industrie- und finanzpolitischen Entscheidungen unter Berücksichtigung existierender negativer Wechselwirkungen zu treffen. **Aber erst mit den richtigen Rahmenbedingungen auch in anderen Politikbereichen können die energiepolitischen Ausbauziele realisiert werden.** Am massivsten lassen sich diese Versäumnisse an der Ausgestaltung des Ausschreibungsdesigns für Offshore-Wind-Flächen mit seinem einseitigen Fokus auf die staatliche Erlösmaximierung ablesen, aber auch an fehlenden Finanzierungsinstrumenten, fehlender Infrastruktur und fehlenden sinnvollen Regelungen für den Schutz der kritischen Infrastruktur auf See.

Von der neuen Regierung wird daher die Bereitschaft erwartet, sich mit diesen Dimensionen aktiv auseinanderzusetzen und gemeinsam mit der Branche zu sinnvollen Lösungen zu kommen.

Die vorliegenden Handlungsempfehlungen sind im breiten Dialog mit dem Kuratorium der Stiftung Offshore Windenergie entstanden. Zu den Kuratoren zählen u. a. wichtige Landesministerien, Betreiber, Hersteller, Übertragungsnetzbetreiber, Zulieferer aus der maritimen und Offshore-Branche,

Banken und Versicherungen, wie auch Energie-, maritime- und Wirtschaftsverbände.

Über die Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE

Die gemeinnützige Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE ist seit 2005 ein überparteilicher, überregionaler und sektorenübergreifender Thinktank zur Entwicklung der Offshore-Windenergie in Deutschland und Europa. Sie ist Kommunikationsplattform für Akteure aus Politik, Wirtschaft und Forschung, dient dem Wissensaustausch und versteht sich als Ideengeber und Multiplikator. Zudem beschäftigt sie sich mit der Erzeugung und Anwendung von grünem Wasserstoff. Im über 100 Akteure umfassenden Stiftungskuratorium sind neben den Bundesministerien für Wirtschaft & Klimaschutz, Verteidigung und Digitales und Verkehr auch die für Energie zuständigen Ministerien (oder Äquivalente) der fünf norddeutschen Bundesländer, von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg vertreten. Weiterhin gehören dazu Betreiber von Offshore-Windparks, Hersteller, Übertragungsnetzbetreiber, Zulieferer, Häfen, maritime, Industrie- und Energie-Verbände sowie Banken und Versicherungen wie die KfW-IPEX. Präsident ist der ehemalige Bremer Umweltsenator Jens Eckhoff. Vizepräsident ist Prof. Dr. Klaus Rave.

Über das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg

Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg ist ein Branchennetzwerk aus rund 300 Unternehmen, Hochschulen und Institutionen der Erneuerbare-Energien-Branche sowie der Wasserstoffwirtschaft in der Metropolregion Hamburg. Das Cluster bietet Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eine gemeinsame Plattform. Zu seinen Mitgliedern zählen Anlagenhersteller, Projektentwickler, Energieversorger, Netzbetreiber, Forschungseinrichtungen, Logistiker, Finanzdienstleister sowie Rechtsanwaltskanzleien. Inhaltliche Themenbereiche der Clusterarbeit sind On- und Offshore-Wind, Solar, Erneuerbare Wärme, Sektorenkopplung und grüner Wasserstoff“

Über die WAB

Die WAB ist ein bundesweiter Ansprechpartner für die Offshore-Windindustrie, das Onshore-Netzwerk im Nordwesten und fördert die Produktion von grünem Wasserstoff aus Windstrom. Dem Verein gehören rund 250 kleinere und größere Unternehmen sowie Institute aus allen Bereichen der Windindustrie, der maritimen Industrie, der entstehenden Wasserstoffwirtschaft sowie der Forschung an. Wir vertreten über unsere Mitglieder rund 160.000 Fachkräfte. Der Windindustrie- und Wasserstoffverband WAB e.V. setzt sich als Stimme der Wertschöpfungskette für Klimaschutz mit „grüner“ Energie als Elektronen und Moleküle ein.

Über der WEN

Der WindEnergy Network e.V. (WEN) ist das führende Unternehmensnetzwerk für Windenergie in der Nordost-Region mit mehr als 100 Mitgliedsunternehmen und bundesweiter Ansprechpartner für Industrie, Gesellschaft und Politik. Das seit 2002 bestehende Industrienetzwerk versteht sich als Plattform der gesamten Wertschöpfungskette der Branche. Thematische Schwerpunkte bilden die Windenergie an Land und auf See, maritime Technologien in Verbindung mit Offshore-Wind sowie die Entwicklung von grünem Wasserstoff.